

L 7518-28	2–3	Südwestlich von Biringen	75,5 ha
Oberer Muschelkalk (mo1 und mo2)	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische, Gesteinsmehle}		
ca. 1–2 m ca. 12–14 m	Ehem. Stbr. Börstingen (RG 7518-142; R ³⁴ 87 620, H ⁵³ 68 160, 450 m NN), im Westen des Vorkommens		
{ca. 18 m} {ca. 55 m}	BO7519/103 (R ³⁴ 89 110, H ⁵³ 66 020, 490 m NN), im Süden außerhalb des Vorkommens		
{ca. 18 m} {ca. 55 m}	BO7519/105 (R ³⁴ 89 130, H ⁵³ 66 010, 490 m NN), im Süden außerhalb des Vorkommens		
{ca. 25 m} {ca. 53 m}	Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens (R ³⁴ 88 225, H ⁵³ 67 905, 485 m NN)		
Gesteinsbeschreibung: Das Vorkommen umfasst die Kalksteine des Oberen Muschelkalks und ist bis auf die Hangbereiche überall von Gesteinen des Trigonodusdolomits überlagert. In einem kleinen Bereich im Zentrum des Vorkommens treten außerdem geringmächtige Unterkeupersedimente auf. Im Westen des Vorkommens folgt über dem Trigonodusdolomit eine dünne Lösslehmschicht. Wie in der gesamten Region bilden die Haßmersheim-Schichten vermutlich die Basis der Nutzschieht. Im Liegenden folgen unter den Zwergfaunaschichten dolomitische Ton-/Mergelsteine und Dolomitsteine des Mittleren Muschelkalks (Näheres zur Lithologie siehe L 7518-32 und allgemeine Einführung Kapitel 3.6.2).			
Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Norden des Vorkommens (Lage s. o.) unter Berücksichtigung der Bohrprofile BO7519/103 und 105 südlich des Vorkommens und der Geologischen Karte von Baden-Württemberg Bl. Rottenburg (SCHMIDT 1921)			
485 – ca. 480 m NN	Bodenhorizont und Unterkeupersedimente (kuL)		
480 – ca. 460 m NN	Dolomitstein und dolomitischer Kalkstein, beigebraun und dunkelgrau, z. T. mürbe, z. T. leicht porös (Trigonodusdolomit, mo2D)		
460 – ca. 433 m NN	Kalkstein, grau, mikritisch bis feinarenitisch, dünnbankig bis plattig, z. T. knauerig-wulstig; einzelne Schillkalksteinbänke; Mergelsteinzwischenlagen (verstärkt im unteren Bereich), z. T. tonig (Plattenkalk, mo2P)		
433 – ca. 411 m NN	Kalkstein, blaugrau, mikritisch, dünnbankig; einige, z. T. trochitenführende Schillkalksteinbänke; dünne tonige Mergelfugen (Trochitenkalk, mo1)		
411 – ca. 407 m NN	Wechsel aus Schillkalkstein, grau, mittelbankig, hart, Kalkstein, mikritisch, grau, dünnbankig bis knauerig und Ton-/Mergelstein, dunkelbraungrau (Haßmersheim-Schichten, mo1H) [wahrscheinlich Basis der Nutzschieht]		
407 – ca. 401 m NN	Wechselfolge von Dolomitstein, gelblichgrau, oben auch kalkig und Kalkstein, feinarenitisch, z. T. oolithisch; einzelne Mergelsteinlagen, z. T. tonig (Zwergfaunaschichten, mo1Z)		
–	– Darunter Dolomitsteine und dolomitische Mergel- und Tonsteine (Obere Dolomit-Formation des Mittleren Muschelkalks, mmDo) –		
Tektonik: Im ehem. Stbr. bei Börstingen (RG7518-142, Lage s. o.) ist eine kleinere SW–NE streichende Störung aufgeschlossen. Eine deutliche N–S verlaufende Eintalung im Osten des Vorkommens könnte mit einer Störung im Untergrund in Zusammenhang stehen (darauf deutet auch eine leichte oberflächliche Verkarstung in diesem Bereich hin). Im westlichen Teil des Vorkommens ist am Hang zum Neckartal eine NW–SE gerichtete Hangzerreiung zu beobachten.			
Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Kalksteinmächtigkeit beträgt maximal ca. 55 m, durchschnittlich 50 m. Die Kalksteine könnten im Hangabbau gewonnen und im qualifizierten Verkehrswegebau bzw. als Betonzuschlagstoffe eingesetzt werden. Ob der Trigonodusdolomit genutzt werden kann, müsste geklärt werden. Abraum: Die Mächtigkeit der wahrscheinlich nicht nutzbaren Schichten des Trigonodusdolomits nimmt von den Hängen bis zur Hochfläche von 0 m auf maximal ca. 20 m zu (SCHMIDT 1921). Auf der Hochfläche im Zentrum des Vorkommens sind zusätzlich ca. 5–10 m mächtige Unterkeupersedimente als Abraum auszuhalten. Während der Boden- bzw. Verwitterungshorizont in der Regel relativ gering ist, kann das Hangschuttmaterial an den Hängen zum Neckartal mehrere Meter mächtig werden. Im westlichen Teil des Vorkommens befindet sich über dem Trigonodusdolomit eine geringmächtige Lösslehmschicht.			
Grundwasser (hydrogeologische Basisinformationen): (1) Betroffener Grundwasserleiter: Oberer Muschelkalk (mit Oberer Dolomit-Fm. des Mittleren Muschelkalks). (2) Aquifertyp: Kluft- und Karstgrundwasserleiter. (3) Abstand Basis Rohstoffvorkommen (BRV) von Grundwasserober- bzw. -druckfläche: Keine Aussage hierzu möglich, weil kein zusammenhängendes Grundwasservorkommen vorliegt. (4) Grundwasserfließrichtung: Uneinheitlich, vorwiegend in Richtung S zum Neckar. (5) Maximale Abstandsgeschwindigkeit: Bis über 100 m/h. (6) Kein WSG.			
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Erhöhte Abraummächtigkeit im Bereich von Zerrüttungszonen oder Störungen (z.B. im Osten des Vorkommens bei N–S verlaufender Eintalung) und damit verbundenen verkarsteten Gebieten. Größerer Vorsiebbanteil durch Hangzerreiung.			
Flächenabgrenzung: <u>Westen:</u> Weitenburg. <u>Norden:</u> Lösslehmbedeckung, zunehmende Verkarstung. <u>Südosten:</u> Bebauung der Ortschaft Biringen. <u>Südwesten:</u> Neckartal und Ortschaft Sulzau.			
Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung stützt sich auf die Geologische Karte von Baden-Württemberg Bl.			

Rottenburg (SCHMIDT 1921), die Bohrprofile der ca. 2 km SSE liegenden Druckspülbohrungen BO7519/103 und 105 und auf die rohstoffgeologische Situation im ehemaligen Steinbruch bei Börstingen (RG7518-142, Lage s. o.). Da im Vorkommen selbst keine Kernbohrungen existieren, sind sowohl die Schichtmächtigkeiten des Schemaprofils als auch die Höhenlage der Schichtgrenzen nur als Richtwerte zu betrachten. Genauere Werte, ebenso wie eine bessere rohstoffgeologische Einstufung des Trigonodusdolomits (in Bezug auf Mächtigkeit und Ausbildung) sind nur mit Hilfe von Kernbohrungen und entsprechenden Analysen zu erlangen.

Zusammenfassung: Das Vorkommen des Oberen Muschelkalks westlich von Biringen weist eine durchschnittlich nutzbare Mächtigkeit von ca. 50 m auf. Die Kalksteine werden fast überall von den Schichten des Trigonodusdolomits überlagert, welcher bis ca. 20 m mächtig werden kann und wahrscheinlich nur sehr eingeschränkt nutzbar ist. In einem kleinen Bereich im Zentrum des Vorkommens treten außerdem noch einige m mächtige Unterkeupersedimente auf. An den Hängen muss mit einer hohen Hangschuttmächtigkeit gerechnet werden. In Störungszonen kann die nutzbare Mächtigkeit durch Zerrüttung und Verkarstung reduziert sein. Die Kalksteine könnten im Hangabbau gewonnen und im qualifizierten Verkehrswegebau sowie als Betonzuschlagstoffe eingesetzt werden. Aufgrund der sehr eingeschränkten Aussagesicherheit kann für das Vorkommen kein Lagerstättenpotenzial angegeben werden.